

Gemeindebericht

In dem folgenden Bericht haben wir versucht, alle im Zusammenhang mit dieser Kirchengemeinde stehenden Gesichtspunkte kurz anzureißen und als Überblick in einen Zusammenhang zu stellen:

1. Wo wir sind
2. Was es bei uns gibt
3. Kirchen am Ort
4. Die evangelisch-lutherische Sankt Michael Gemeinde in Wietze
5. Wie diese Sankt Michael Gemeinde arbeitet - Freude und Leid
6. Blick über den Tellerrand - Sankt Michael in seiner Umwelt



Dieser Bericht ist erstellt worden im Laufe der Visitation des Superintendenten des Kirchenkreises Celle, Herrn Dr. Hans-Georg Sundermann, im August 2009, in Zusammenarbeit mit den beiden Pastoren Hans-Peter Bock und Andreas Risse sowie dem Vorsitzenden des Kirchenvorstandes, Gunnar Bernhardt.

Thema

1. Wo wir sind:

Wietze liegt am Westrand des Kreises Celle und hat circa 8.400 Einwohner. In ihrer Geschichte wurde die Gemeinde besonders durch die Erdölförderung geprägt und dadurch zu dem, was sie heute ist. Wegen der Nähe zur Autobahn A7 ist Wietze heute stark auf die Region Hannover mit seinem Flughafen und seinen Industrien und Verwaltungen ausgerichtet, und damit ein Schlafdorf für Menschen, die außerhalb wohnen und die die Wochenenden und eventuell Freizeit am Ort verbringen. Natürlich spielt auch Celle als Kreisstadt eine wichtige Rolle im Hinblick auf weitere führende Schulen, Krankenhäuser, Einkauf und Arbeitsplätze.

Eine Besonderheit ist die Anwesenheit der drittgrößten Gruppe von Kurden im Landkreis nach Celle und Bergen. Es handelt sich um circa 800 Menschen, deren Integration auch weiterhin eine Aufgabe für die Kommune und uns alle in Wietze ist.

2. Was es bei uns gibt:

Die Wirtschaft in Wietze ist heute überwiegend klein- und mittelständisch geprägt. Seit dem Wegfall der Erdölförderung im Bergbau 1963 hat sich nicht mehr dauerhaft ein großer Industriebetrieb vor Ort angesiedelt. So überwiegen heute die Pendler nach außerhalb (Hannover, Celle,...). Wietze ist eine Einheitsgemeinde mit den Ortsteilen Hornbostel, Jeveresen und Wieckenberg (jeweils mit Ortsrat und Ortsbürgermeister). Jeder Ort hat bis heute einen Teil seiner Eigenarten behalten können. Die Verwaltung und die Schulen (Grund-, Haupt- und Realschule) befinden sich in Wietze, ebenso die drei Kindergärten (davon zwei kommunale und die KITA unserer Kirchengemeinde). Auch die meisten Betriebe und Geschäfte sowie verschiedene Ärzte sind in Wietze ansässig.

Wietze verfügt über Sportstätten (Hallen- und Freibad, Sportpark und Halle) und ein kommunales Jugendzentrum. Das deutsche Erdölmuseum könnte man als besonderen kulturellen "Leuchtturm" am Ort bezeichnen. Eine Besonderheit ist die relative Dichte an Pflegeeinrichtungen am Ort, die damit zunehmend ein wichtiger Wirtschaftsfaktor geworden sind: vier Alten- und Pflegeheime, ein Heim für psychisch Behinderte und das Haus Wietze der diakonischen Werke Himmelsthür, mit dem die Kirchengemeinde gute Beziehungen hat. Durch die Nähe zur Autobahn und zu Hannover bedingt sind in den letzten Jahren in Wietze und den Ortsteilen größeren Neubaugebiete entstanden, die für die Bevölkerung ihre Auswirkungen haben (Zuzug junger Familien und von Ruheständler; Kurden, die eigene Häuser bauen).

3. Kirchen am Ort:

Die evangelisch lutherische Sankt Michael Gemeinde ist nicht allein in Wietze. Seit 1910 gibt es am Ort die katholische Kirche Maria Hilfe der Christen, die seit einigen Jahren pfarramtlich mit Winsen und Hambühren verbunden ist. Eine Weile stand sie vor der Gefahr der Schließung. Mit den gut 700 Katholiken in Wietze gibt es gute und vertrauensvolle Beziehungen und eine bewährte Zusammenarbeit (Sternensinger-Aktion, Weltgebetstag, Entlassungsgottesdienst der vierten Klassen, Gemeindefeste und Martins-Tag). Übrigens haben wir als evangelische Gemeinde mit vielen anderen die Katholiken vor Ort beim Kampf gegen die geplante Schließung ihrer Kirche unterstützt. Weiterhin ist durch ein Gebäude im Ort auch die Neuapostolische Kirche präsent. Deren Gemeinde sucht wie die Gesamtorganisation erste Kontakte zu den großen Kirchen. Bislang gab es nur vereinzelte Begegnungen

4. Die evangelisch-lutherische Sankt Michael Gemeinde in Wietze:

Uns gibt es als eigenständige Kirchengemeinde erst seit dem 1.4.1921. Das heißt, wir sind noch in dem für Kirche relativ jungen Alter von 88 Jahren. Zuvor hat Wietze kirchlich zu Winsen gehört. In Wietze entstand das erste Kirchengebäude schon 1908 als sogenanntes Vereinshaus (heute Geschäftshaus). Seit 1964 besteht die heutige Sankt Michael Kirche an der Steinförder Straße. Unser "Juwel" ist die Stechinelli-Kapelle in Wieckenberg (erbaut 1692 bis 1697). Sie wird seit über 300 Jahren evangelisch "genutzt" und ist für die Menschen in Wieckenberg ihr "kirchlicher Ort", in dem regelmäßig einmal im Monat und an jedem zweiten Feiertag Gottesdienst gefeiert wird. Durch seine besondere Atmosphäre ist die Kapelle auch für Menschen weit außerhalb Wietzes eine beliebte Trau- und Taufkapelle.

In Wietze selber sind wir mit unserem Gemeindehaus im Verbund mit dem Kindergarten, dem alten Friedhof mit seiner Kapelle und den beiden Pfarrhäusern als Gebäude präsent. Der alte, kirchliche Friedhof ist einer von vieren in der Gemeinde (dreimal kommunal). Er liegt für Wietze zentral und wird nach wie vor „gut angenommen“. Der Kirchenvorstand hat in den letzten Jahren mit Erfolg viel in die Gestaltung investiert.

In der Gemeinde sind zwei Pfarrstellen (eine mit 100% Umfang und eine mit 75% Umfang) vorhanden. Dazu kommen als berufliche Mitarbeiter in Voll- oder Teilzeit: eine Pfarrsekretärin, zwei Küsterinnen (Wietze und Wieckenberg), zwei Chorleiter für Kirchen- und Posaunenchor

und die 15 Mitarbeiter der KITA. Die Stellen der Küsterinnen und der Pfarramtssekretärin werden anteilig mit eigenen Mitteln finanziert. Die Chorleiterstelle im Posaunenchor läuft über Sondermittel des Kirchenkreises.

Die Mitgliederzahl der Kirchengemeinde bewegt sich um 4.600. Durch die Neubaugebiete bedingt gibt es einen stärkeren Anteil jüngerer Familien und von Kindern und Jugendlichen. Andererseits leben, nicht nur wegen der Heime, auch viele ältere und Alte am Ort. Daz kommt eine teilweise stärkere Fluktuation der Bevölkerung (-und Wegzüge; manche Gebiete verändern sich in einer Generation). Mit der katholischen Kirche arbeiten wir gut und vertrauensvoll zusammen (siehe oben). Daneben besteht eine gute Zusammenarbeit vor allem mit der Grundschule (Einschulungsgottesdienst, Verabschiedungsgottesdienst für die vierten Klassen, Martinsfest und anderes mehr). Mehr „projektartig“ arbeiten wir mit der Kommune, Einrichtungen, Verbänden und Vereinen zusammen (Beispiel: Ferienpassaktion, Streetday, musikalischer Gottesdienst in der Turnhalle, ...).

5. Wie diese Sankt Michael Gemeinde arbeitet - Freude und Leid:

Durch die Geschichte als Arbeiterdorf (Erdöl) hatte die Kirche keinen leichten Stand in Wietze und ist auch erst seit einigen Jahrzehnten mit einer eigenen Arbeit vor Ort. Das wirkt bis heute nach. Dazu kommt heute der Bedeutungsverlust von Kirche und Religion in einer weltlichen Gesellschaft. Auch das prägt die Bedingungen für unsere Arbeit. Durch die Alters- und Bevölkerungsstruktur ergeben sich Anforderungen insbesondere an den zwei „Enden“ der Altersstruktur:

- Arbeit mit Familien, Kinder- und Jugendarbeit, Konfirmanden-Unterricht, Kindergarten
- Angebote an Ältere, Begleitung der Bewohner in Altenheimen, Erwachsenen nach der Familiengründungsphase und vor dem Alter

Dazu kommt die Notwendigkeit sozialer und diakonische Arbeit für Menschen, die an den Folgen der Wirtschaftskrise besonders leiden (Hartz IV-Empfänger, Allein-Erziehende). Schließlich stehen wir als Gemeinde vor der Herausforderung, vor dem Hintergrund der Ortsgeschichte und der heutigen Verhältnisse den christlichen Glauben an kommende Generationen weiterzugeben und bei den derzeitigen Mitgliedern zu stärken und lebendig zu halten. Außerdem will die Gemeinde vor Ort auch nicht das Kerngeschäft (Gottesdienst, Kreise und ganz besonders die Kasualien) bei allen Wünschen nach Neuem nicht aus dem Blick verlieren. In diesem Feld bewegt sich nun die Arbeit unserer Gemeinde mit ihren Haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Auf Anregung der Visitation 2003 hat der Kirchenvorstand mit den Pastoren in den Jahren 2003 und 2004 die Aufteilung des Gemeindegebietes in zwei Pfarrbezirke beschlossen, die in ihrer Größe im Umfang der jeweiligen Pfarrstellen angepasst sind. Dazu wurde die Bildung von Arbeitsschwerpunkten bei den beiden Pastoren verabredet, die sich heute so verteilen:

Pfarrstelle I (Pastor Bock):

Geschäftsführung, Senioren, Altenheime, Diakonie, Besuchsdienst, Bibelgesprächskreis, Kinder-

Kirche, Männerfrühstück und Schule.

Pfarrstelle II (Pastor Thäsler/ seit 2007 Pastor Risse):
Konfirmanden-Unterricht, Jugendarbeit, Kindertagesstätte und Schule.

Der Umfang der Pfarrbezirke sieht dabei wie folgt aus: Pfarrbezirk I (Pastor Bock) umfasst Wietze östlich der Linie Wieckenberger Weg- Hornbosteler Straße mit den Ortsteilen Wieckenberg und Hornbostel. Dazu kommen die Wietzer Altenheime. Bei der Festlegung des Bezirkes 2004 gehörten gut 3000 Gemeindeglieder dazu. Der Pfarrbezirk II (Pastor Risse) umfasst Wietze westlich der eben genannten Linie und den Ortsteil Jeversen.

Jeder Pastor ist in seinem Bezirk für die Seelsorge, Besuche und Kasualien zuständig. Dazu gehört auch bei Bedarf die Vertretung von Kirche bei örtlichen Veranstaltungen. Beide Pastoren vertreten sich gegenseitig bei Urlaub, Fortbildung oder Krankheitsfall. In den Gottesdiensten versuchen die Pastoren möglichst gleich stark sowohl in Wietze als auch in der Stechinelli-Kapelle präsent zu sein. Das gilt auch für den monatlichen Abendgottesdienst im Hirtenhaus in Jeversen, unserer "dritten Predigtstelle".

Außerdem arbeiten in der Sankt Michael Gemeinde ein Prädikant und ein Lektor mit eigenständig gehaltenen Gottesdiensten mit. Sie sind in die Planung einbezogen und sollen eben nicht nur "Lückenfüller" in der Urlaubszeit sein! Die beiden Pastoren gestalten auch gemeinsame Gottesdienste (Familiengottesdienst zum Erntedank oder Freiluft Gottesdienst mit Taufen, und anderes mehr). Außerdem wirken beide beim Abendmahl in den Konfirmationsgottesdiensten zusammen. Zur Förderung der Zusammenarbeit dienen regelmäßig Pfarramtsrunden und ein Bericht aus dem Pfarramt in jeder Kirchenvorstandssitzung. Mit den Mitarbeiterinnen (Küsterin in Wietze, Pfarramtssekretärin, Leiterin KITA) gibt es regelmäßige Dienstbesprechungen. Für die Mitarbeiter haben wir als Kirchenvorstand wie im Kirchenkreis üblich Jahresgespräche eingeleitet.

Nun die Schwerpunkte/Besonderheiten der Gemeindegemeinschaft:

a) Kinder/Kindertagesstätte: für die Kleinsten bietet die Gemeinde in Zusammenarbeit mit der evangelischen Familienbildungsstätte sogenannte Delfi-Kurse und Krabbelgruppen an. Auch unter den Erzieherinnen der KITA haben sich Mitarbeiter dafür qualifiziert. Die Gemeinde will hier ihr Angebot gerne weiterentwickeln.

Die Kindertagesstätte ist ein wichtiger Baustein in der Arbeit unserer Gemeinde und darf sich im Kirchenvorstand eines aufmerksamen und engagierten Ansprechpartners erfreuen. Ein KITA-Ausschuss unter Leitung von Pastor Risse ist das Gegenüber im Vorstand. Pastor Risse nimmt auch die geistliche und religionspädagogische Begleitung der KITA wahr.

Als Angebot für Kinder vom Ende der Kindergartenalter bis Ende Grundschulzeit gibt es bei uns schon seit vielen Jahren die "Kinderkirche", ein monatlich stattfindenden Kindergottesdienst, der von Pastor Bock und einem Team von ehrenamtlichen (unter anderem auch Frau Bock) gestaltet wird. In Familiengottesdiensten zum Erntedank arbeitet dieser Kreis mit der KITA und den Pastoren bei der Gestaltung zusammen.

b) Konfirmanden/Jugend: Hier geht die Gemeinde seit 2003 auch auf Anregung der damaligen Visitation neue Wege. Zusammen mit anderen Kirchengemeinden im Kreis fahren wir ein einjähriges Modell mit sechs Wochenenden und einer neuntägigen Kursfahrt. Dies Modell lebt

ganz stark vom Einsatz jugendlicher und junger erwachsener Mitarbeiter und bietet so dieser sonst nicht leicht zu erreichenden Altersgruppe einen Einstieg in Mitarbeit in der Kirche. Die Konfirmanden erleben andererseits eine Begegnung mit der Jugendarbeit. Diese besteht in unserer Gemeinde aus zwei Gruppen, von denen eine Mehrheit die Teamer (Übernahme der Schulungskosten durch die Kirchengemeinde) und die andere die neu konfirmierten umfasst. Pastor Risse verantwortet diese anspruchsvolle Arbeit in der Gemeinde als besonderen Schwerpunkt seiner Arbeit. Im Kirchenvorstand begleitet ein Jugendausschuss dieses Arbeitsfeld. Mit den Worten von Pastor Risse:

„Die Jugendarbeit ist eng mit der Konfirmandenarbeit verzahnt. Alle zwei Wochen treffen sich die Konfirmierten zum Jugendabend, die ältern einmal im Monat. In wechselnder Besetzung wird gemeinsam mit dem Pastor der Jugendgottesdienst vorbereitet und einige treffen sich zur Bandmusik.

Die Jugendabende haben meistens ein Thema und schließen mit einer Andacht. Die Koordination und Vorbereitung ist noch eng an den Pastor gebunden, langsam finden sich tatkräftige Unterstützer.

Erfahrungsgemäß ist die zeitliche Belastung als Teamer recht hoch und einige hören auf, obwohl die Themen, Andachten, das Miteinander ihnen etwas bedeutet. Daher wäre es gut, eine offeneren, begrenztere Formen der Beteiligung zu finden. Wünschenswert wären in Zukunft etwa produktive Projekte wie Film-Wochenende, Gestaltung der Osternacht, Workshops.

Der Konfirmandenunterricht erfolgt nach dem im Kirchenkreis Celle entwickelten und als Modell von der Landeskirche anerkannten Modell „In 7 Schritten zur Konfirmation“. (Innerhalb eines Jahres besuchen die ca. 55-67 Konfirmanden sechs Unterrichtsamstage mit Freitagabend und Gottesdienst am Sonntag, 21-mal den regelmäßigen Gottesdienst der Gemeinde und fahren gemeinsam für 8–9 Tage in den Herbstferien auf Kursfahrt.)

Der Themenplan befasst sich mit dem Kennenlernen der Gemeinde, den Themen „Schuld und Vergebung“, „Abendmahl“, „Taufe“, „Gottesdienst“, „Gebet und Vaterunser“, „10 Gebote“, „Glaubensbekenntnis“, „Gottesvorstellungen“ und wenn möglich „Diakonie“ sowie „Trauer und ewiges Leben“.

Die Konfirmandenarbeit verfolgt das Ziel, die Glaubensinhalte mit der Lebenswelt der jungen Menschen zu verknüpfen und Formen zu wählen, die ihnen vertraut sind und ihnen Zugänge zu Gottesdienst, Gebet und Gott ermöglichen, die sie fürs Leben stärken.

Dazu gehören 6 Jugendgottesdienste, Band-Musik und im Miteinander Glaubensfreude und christliches Miteinander (gerade in der Kursfahrt) zu erleben und neue Lebens- und Glaubenserfahrungen zu machen.

Der Kirchenvorstand hat die Verantwortung für die Konfirmandenarbeit auf das Pfarramt II übertragen. Wichtiger Bestandteil der Arbeit ist das Team, das aus erfahrenen und neuen Mitarbeitern besteht und die Jugendgottesdienste und Wochenenden vorbereitet oder eine Band zusammenstellt.

Das Modell kommt dabei bisweilen an Grenzen: Die Notwendigkeit eines großen funktionierenden MA-Teams, die lockere Einbindung der Konfirmanden in das Gemeindeleben, die Verbin-

derung von neuen Formen und Liedern und den zu erhaltenen Traditionen in Liedgut bleiben Herausforderungen.

c) Erwachsene: In diesem Bereich bieten wir schwerpunktmäßig zwei Formen an: das Frauenfrühstück viermal im Jahr. Dieses wird von einem Team ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen eigenständig vorbereitet und durchgeführt. Dann das Männerfrühstück zweimal im Jahr, das von Pastor Bock mit sechs Männern seit 2005 veranstaltet wird. In der Aufbauphase wurden gute Anregungen von der landeskirchlichen Männerarbeit geholt. Anders als die Frauen trifft sich dies Frühstück in einer Gastwirtschaft und nicht im Gemeindehaus. Die Referenten kommen aus einem weiten Bereich kirchlicher und nicht kirchlicher Arbeit. Im Männer- und Frauenfrühstück hat die Gemeinde eine gute Form gefunden worden, Austausch, gemeinsames Essen in einem anderen Setting und Inhaltliche Auseinandersetzung mit christlichen oder gesellschaftlichen Themen zu verbinden. Beide Angebote werden gut bis sehr gut besucht.

Der Vorbereitungskreis des Männerfrühstücks ist zu einem Männer-Kreis zusammengewachsen und möchte gerne in dieser Größe selber mehr gemeinsam unternehmen. Männer aus dieser Gruppe nehmen an Veranstaltungen und Angeboten der landeskirchlichen Arbeit teil. Pastor Bock und Hr. Obst aus diesem Kreis sind zudem ehrenamtlich im Sprengelleitungsteam der Männerarbeit im Sprengel Lüneburg tätig. So fließen viele Anregungen in die Gruppe und die Arbeit vor Ort ein. Diese Gruppe gestaltet auch im Herbst den jährlichen Männergottesdienst unserer Landeskirche.

Ein weiteres Ziel wäre die Belebung einer Vater-Kind-Arbeit und gemeinsame Projekte mit den Frauen im Bereich Familienveranstaltungen. Beide Teams sowohl aus dem Frauenfrühstück und dem Männerfrühstück machen auch Angebote zu den Gemeindefesten.

Eine neuere Gottesdienstform, z.B. vierteljährlich am Sonntagabend wird vom KV immer wieder vermisst. Ob diese realisiert werden kann, wird daran entschieden, ob sich verlässliche musikalische, inhaltliche und organisatorische Unterstützer finden lassen.

d) Senioren/Alte: In diesem Bereich befinden sich einige der am längsten laufenden Gruppen in unserer Gemeinde. Einmal das Nachbarschaftstreffen, das einmal im Monat stattfindet und von einem Kreis ehrenamtlicher Mitarbeiter unter der Leitung von Pastor Bock stattfindet. Es ist der klassische "Altennachmittag" mit Kaffeetrinken und Gespräch, Geschichten und Liedern und Vorträgen zu interessanten Themen.

Ein weiteres Treffen für ältere ist das Geburtstags-Kaffeetrinken, das sechsmal im Jahr angeboten wird. Hierzu werden alle Geburtstagskinder (ab 70 Jahre) der letzten beiden Monate eingeladen. Ein Kreis Ehrenamtlicher aus dem Besuchsdienstkreis bereitet mit Pastor Bock diese Nachmittage vor und gestaltet sie. Pastor Bock hält in der Regel zu Beginn immer eine Andacht. Andere aus dem Kreis liefern literarische oder musikalische Beiträge.

Damit zusammen hängt der Besuchsdienst-Kreis mit 11 ehrenamtlichen Mitarbeitern. Er trifft sich unter Begleitung von Pastor Bock ebenfalls sechsmal im Jahr, davon einmal mit Pastorin Matern aus Celle als fachliche Beraterin. Geburtstagsbesuche beginnen mit dem 70. Geburtstag. Die Pastoren besuchen in ihrem Bezirk jeweils die Jubilare zum 80., 85. und 90. Geburtstag. Auch alle über 90-jährigen werden zum Geburtstag von einem Pastor besucht.

<p>Eine ganz eigenständige Gruppe ist der Handarbeitskreis, der sich seit über 20 Jahren im Gemeindehaus trifft. Aus diesem Kreis kommt immer wieder wertvolle Hilfe für unsere Gemeindefeste.</p>
<p>Ein treuer Kreis ist der Bibel-Gesprächskreis mit circa 10 Mitgliedern, der sich zweimal im Monat trifft. Er wird von Pastor Bock begleitet und sucht im Gespräch über die Bibel eigenen Lebens- und Glaubenserfahrungen mit diesem Buch ins Gespräch zu bringen.</p> <p>Pastor Bock bietet monatlich in drei Altenheimen regelmäßig Andachten an. In einem Haus geschieht dies nach Absprache durch die Altenseelsorgerin des Kirchenkreises. Außerdem gehört eine Gemeindeausfahrt im Jahr zu den Angeboten für die Senioren. In Zukunft ist eine engere Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz in einzelnen Projekten geplant. Im Kirchenvorstand begleitet der Ausschuss für die Diakonie/Senioren diese Arbeit.</p>
<p>e) Diakonie: Hier gehört die Kleiderstube zu den langjährigen Angeboten unsere Gemeinde. 18 Ehrenamtliche tragen diese Arbeit, die in der Sankt Michael Kirche ihren Platz hat. Gebrauchte ordentliche Kleidung wird Bedürftigen zu einem geringen Preis zur Verfügung gestellt. Die erwirtschafteten Erträge stellt die Kleiderstube für die Arbeit der Gemeinde und für gemeinnützige Einrichtungen vor Ort bereit.</p> <p>Eine andere Arbeit wird durch einen Gast, die Celler Tafel, bei uns geleistet. Hier können Bedürftige spendete Lebensmittel bekommen.</p> <p>Der Kindergarten nimmt mit seiner Arbeit gerade auch mit kurdischen Kindern eine wichtige Aufgabe in der Diakonie unserer Gemeinde wahr. Wir sehen viele Sorgen und Nöte und merken doch auch als Gemeinde und Kirchenvorstand Grenzen unserer Kapazität.</p>
<p>f) Kirchenmusik: Hier ist unsere Gemeinde mit zwei Chören gut aufgestellt, die in den Gottesdiensten oder bei Veranstaltungen unser Gemeindeleben bereichern. Der Posaunenchor mit über 20 Mitgliedern verbindet Erwachsene und Jugendliche und zeichnet sich durch eine gute Nachwuchsförderung aus. Er wird seit vielen Jahren von Herrn Drösemeyer erfolgreich geleitet. Der Kirchenchor unter Leitung von Frau Sakautzky verbindet mit seinen bis zu 30 Mitgliedern altes und neues Repertoire und trägt ebenso zur Gestaltung der Gottesdienste mit bei.</p> <p>Bei den Organisten hat unsere Gemeinde jedoch wie viele andere auch das Problem, für jeden Sonntag einen/eine zu finden. Vier regelmäßige Spieler/-innen helfen uns aber, die meisten Gottesdienste noch zuverlässig abdecken zu können. Hier muss vielleicht in Zukunft eine Lösung mit der Region gesucht werden. Gottesdienste generell und Kirchenmusik werden vom Gottesdienstausschuss des Kirchenvorstandes begleitet. Für eine der regelmäßigen Orgelspielerinnen hat die Gemeinde eine finanzielle Beihilfe zum Vorbereitungskurs auf die D-Prüfung gegeben, um sie noch stärker in die Begleitung unseres Gottesdienstes einzubinden. Hier ist wohl in Zukunft noch ein wichtiger Baustein zur Lösung unseres Organisten Problems zu erwarten.</p>
<p>Zum musikalischen Profil der Sankt Michel Gemeinde gehören auch vielfältige Konzerte mit kirchlichen und weltlichen Musikern. So fanden Konzerte des Projektchores und der Jugendband Shalom, mit dem Gospelchor „Gospel Works“ ebenso wie Konzerte mit Kosaken-Chören oder Angelika Milster statt. Ein besonderer Ort ist dabei die Stechinelli-Kapelle in Wieckenberg, wo besonders klassische Musik kleinerer Ensembles Heimat findet. Hier gab es in jüngster Zeit etwa einer Aufführung von Vivaldis Vier Jahreszeiten.</p>

Doch ebenso sucht die Gemeinde die Zusammenarbeit mit örtlichen Gruppen und Einrichtungen. So gehört das Weihnachtsmusical der Grundschule in Sankt Michael genauso wie das Weihnachtskonzert des Akkordeonvereins Winsen in der Stechinelli-Kapelle zu den "Traditionen" der Gemeinde wie ein auch einen von ehrenamtlichen gestaltetes Weihnachtsliedersingen in Stechinelli. Punktuell gibt es auch gemeinsame Veranstaltungen mit dem Männer- und Frauenchor Wietze oder dem Musikzug der Feuerwehr Wietze (unter anderem am Volkstrauertag). Die Gemeinde möchte hier durch eine Kultur-AG aus Kirchenvorstand und interessierten Gemeindeglieder an einer Weiterentwicklung der Kooperation sowie der Öffnung erreichen. Ein spannender neuer Ansatz dürfte gerade auch die im Jugendbereich entstandene Bandarbeit sein, die zurzeit durch eine Projektband von Erwachsenen für einen Openair-Gottesdienst Ende August (siehe unten) erweitert wird.

g) Gottesdienste: Natürlich hängt mit der Kirchenmusik eng der Gottesdienst in unserer Gemeinde zusammen. Mehrmals im Jahr gestalten ja beide Chöre (Posaunen und Sänger) Gottesdienst mit. Vor allem bei so wichtigen "Ereignissen" wie Konfirmation, Jubelkonfirmation, Freiluft Gottesdienst an Himmelfahrt, aber eben auch an den hohen Festen des Kirchenjahres. Der traditionelle agendarische Gottesdienst hat seinen Platz an den Sonn- und Feiertagen in Sankt Michael und Stechinelli, in der Regel um 10:00 Uhr. Er wird von den beiden Pastoren und dem Prädikanten und dem Lektoren unserer Gemeinde gehalten. Alle vier Beteiligten planen den Plan für das Jahr. Im Gottesdienst wirken in der Regel Kirchenvorsteher als Lektoren der Lesungen mit. Ein weiteres schon lange bestehendes Angebot ist der monatliche Abendgottesdienst im Hirtenhaus Jeversen, den ebenfalls beide Pastoren und der Lektor gestalten. Der agendarische Gottesdienst am Sonntag leidet jedoch im Sommer an einer schwachen Beteiligung der Gemeinde. Der Abendgottesdienst in Jeversen hat sich in den letzten Jahren dagegen über den Jahreslauf erfreulich entwickelt.

Um weitere Kreise und andere Altersstufen mit unserem Gottesdienst zu erreichen, gibt es verschiedene "alternative" Angebote im Laufe des Kirchenjahres wie Familien- und Schulgottesdienste, den plattdeutschen Erntedankgottesdienst in Wieckenberg, Gottesdienste zu den Jubiläen der Gemeinde (80 Jahre Gemeinde, 40 Jahre Kirchweih von Sankt Michael, 100 Jahre evangelisches Kirchengebäude in Wietze), besondere Taufgottesdienste und für die Jugend seit einigen Jahren die "Spätschicht". Sie hat sich inzwischen zu einer festen Form für Konfirmanden und Jugendliche entwickelt und ist eng mit dem Konfirmandenunterrichtsmodell verzahnt. Pastor Risse verantwortet diese Gottesdienste mit seinem Team.

Wo wir als Gemeinde von Einrichtungen oder Vereinen aus dem Dorf angesprochen werden, sind wir als Gemeinde gerne bereit, Gottesdienste auch zu besonderen Festen und an besonderen Orten als der Kirche zu feiern (z.B. Kreismusikfest der Spielmannzüge 2007 mit einem Gottesdienst in der Sporthalle; Gottesdienst im Schützenzelt; Erntedankfest mit Wieckenberger Vereinen und plattdeutschen Gottesdienst, ökumenische Barbara-Andacht im Deutschen Erdölmuseum, schon seit ein paar Jahren ökumenische Brotsegnung beim Backofenfest, die in 2009 in Zusammenarbeit mit Erdölmuseum zum Jubiläum der Hunäusbohrung gestaltet wurde). Für den 30. August dieses Jahres ist ein Openair Gottesdienst zum Streetday des Wietzer Gewerberings geplant.

Auch in der Region arbeitet die Sankt Michel Gemeinde bei der Planung von Regionalgottesdiensten für alle vier Westkreis-Gemeinden mit. Auf Kirchenkreis-Ebene war unsere Gemeinde

im letzten Jahr Gastgeber des Kreisposaunenfestes und gestaltete einen Openair Gottesdienst in Wieckenberg. Pfarramt und Kirchenvorstand haben ein großes Interesse daran, sowohl den traditionellen agendarischen Gottesdienst wie auch alternative Angebote zu bewahren beziehungsweise weiterzuentwickeln und Partner auch außerhalb der Kirche zu gewinnen. Ein Gottesdienstausschuss des Kirchenvorstandes begleitet daher diese Arbeit.

h) Öffentlichkeitsarbeit: Dabei muss eine so vielfältige Arbeit der Gemeinde auch den so unterschiedlichen Gemeindegliedern kommuniziert werden. Dazu geht der Kirchenvorstand in den letzten Jahren neue Wege. Neben der Entwicklung eines Logos gehört dazu die umfassende Neugestaltung des Gemeindebriefes mit einem für uns innovativen Sponsorenmodell, für das andere Gemeinden im Kirchenkreis Anregung boten. Der viermal im Jahr erscheinende Gemeindebrief soll sich damit selbst tragen. Er erreicht über die kostenlose Verteilung zusammen mit den „Wietzer Nachrichten“ jeden Haushalt in Wietze und vermittelt damit auch ggf. den kritischen und kirchferneren Personen ein Bild von evangelischer Gemeindegearbeit. Auch um auch im Zeitalter der neuen Medien dort präsent zu sein, wurde eine Internetseite der evangelischen Jugend Wietze und der Sankt Michel Gemeinde aufgebaut. Hier liegt noch eine Menge Arbeit vor uns, um diesen Bereich weiterzuentwickeln.

Der Kirchenvorstand hat einen Öffentlichkeitsausschuss gebildet, dem auch interessierte Gemeindeglieder angehören und der am Gemeindebrief wie an der Planung des Programms in der Gemeinde intensiv arbeitet. Mit einer fantasievollen Turmwerbung an Sankt Michael versuchen wir darüber hinaus, Menschen für unsere Angebote anzusprechen. Daneben werden natürlich die traditionellen Kanäle des kommunalen Mitteilungsblattes und die Schaukästen genutzt. Auch hier wird an einer guten Gestaltung gearbeitet. Für wichtige Veranstaltungen greifen wir auf die Cellesche Zeitung und die in Celle erscheinenden Anzeigenblätter zurück. Beim von Kirchenkreis betreuten Gottesdienstkalender in der Celleschen Zeitung sind wir mit dabei. Rückmeldungen auf den neuen Gemeindebrief waren meist positiv. So manches wird aber im Dorf nur auf Umwegen in Kirchenvorstand und den Mitarbeitern bekannt gemacht. Andererseits bedeuten die in den letzten Jahren gestiegenen freiwillige Kirchgeld-Einnahmen wohl eine positive Wahrnehmung der Gemeindegearbeit am Ort. Für die Planung und Durchführung dieser Kampagne zeichnet ebenfalls der Öffentlichkeitsausschuss verantwortlich. Dies ist ein besonders wichtiger und sensibler Bereich der Gemeindegearbeit, da uns darüber hinaus weder Pacht- noch Mieteinnahmen oder Einnahmen aus Stiftungsvermögen oder Fördervereine zu Verfügung stehen.

Die Öffentlichkeitsarbeit muss wie alle Arbeit der Sankt Michel Gemeinde mit einer heterogenen Wohnbevölkerung und einer weit gespannten Wahrnehmung von Ablehnung bis Zustimmung rechnen. Neben einem alteingesessenen, zum Teil bäuerlich geprägten Teil und der von der industriellen Tradition geprägten Schicht machen Zugezogene aus dem großstädtischen Hintergrund Hannovers und der Kreisstadt Celle insbesondere die Mitgliedschaft der gegen Gemeinde aus. Hierbei überwiegt sehr stark der Typ der distanzierten Gemeindeglieder, denen man höchsten höchstens punktuell im Kindergarten oder beim Konfirmandenunterricht oder bei Kasualien oder einzelnen Veranstaltungen begegnet. Doch gerade die Kasualien werden von den distanzierten immer noch stark an- und wahrgenommen. Die Begleitung von Wendepunkt in der Lebensgeschichte stellt eine nicht zu unterschätzende Kontaktfläche für die Gemeinde zu den distanzierten dar. In der "Kerngemeinde" der Hochverbundenen fallen relativ stark Menschen aus den alten deutschen Ostgebieten und der bäuerlich geprägten Gruppe auf.

Bei den jüngeren aktiven ist es aber auch gelungen, zugezogene mit städtischem Hintergrund in die Gemeinde zu integrieren. Hier liegt auch weiter eine wichtige Aufgabe für die Gemeinde.

Eine bisher noch nicht angesprochene Art von „Öffentlichkeitsarbeit“ ergibt sich aus der Tätigkeit der ehrenamtlichen Führer in Stechinelli. Oftmals ist das eine der wenigen oder gar das einzige Bild, was Besucher aus aller Welt von der Kirchengemeinde Wietze mitnehmen. Wir sind dankbar, dass wir hier eine Reihe von engagierten und fähigen Menschen gefunden haben, um dieser anspruchsvollen Aufgabe gerecht zu werden.

j) Gemeindeleitung: All diese Arbeit will geleitet und koordiniert sein. Hierfür arbeiten Kirchenvorstand, Pfarramt und Mitarbeiter zusammen. Der Kirchenvorstand besteht neben den beiden Pastoren, aus sieben gewählten und drei berufenem Kirchenvorstehern und Kirchenvorsteherinnen. Das heißt insgesamt 12 Mitglieder, davon acht Männer und vier Frauen. Mit dem Beginn der Amtsperiode 2006/2012 ergab sich in der Leitung des Vorstandes eine deutliche Veränderung. Vorsitz und stellvertretender Vorsitz werden allein von Ehrenamtlichen wahrgenommen. Hier ist kein Pastor mehr vertreten. Die Erfahrungen mit dieser Konstellation sind gut.

Andererseits hat der Kirchenvorstand eine intensive Ausschussarbeit entwickelt, um so Entscheidungen besser vorbereiten und gegebenenfalls schneller durchsetzen zu können. Die Ausschüsse befassen sich mit Öffentlichkeitsarbeit, Finanzen, Bau, Friedhof, Diakonie/Senioren, Familie, Kindergarten, Jugend und Gottesdienst. Dazukommen bei Bedarf adhoc-Arbeitsgruppen zur Lösung ganz bestimmter und umgrenzter Aufgaben (Kirchraumgestaltung, Energie-AG, Vorbereitungsteams für Feste, ...). Die Ausschussvorsitzenden beziehungsweise Beauftragten fungieren als Ansprechpartner und Verantwortliche für ihr Ressort. Für die Leitung und Begleitung der Mitarbeiter bedient sich der Kirchenvorstand des Instruments der Jahresgespräche. Des Weiteren sollen die Mitarbeiter im Kirchenvorstand über ihre Arbeitsfelder und Anliegen berichten. Der engere Kreis der beruflichen Mitarbeiter und die Pastoren treffen sich regelmäßig in Dienstbesprechungen. Anregungen und Anfragen aus ihr werden in den Kirchenvorstand eingebracht. Die Pastoren treffen sich zu Pfarramtsrunden und berichten in jeder Kirchenvorstandssitzung aus ihrer Arbeit.

Einmal im Jahr findet die Gemeindeversammlung statt, in der Kirchenvorstand und Pfarramt über die laufende Arbeit und geplante Maßnahmen berichten, und wo Gelegenheit für Rückfragen und Anregungen aus der Gemeinde besteht. Der Kirchenvorstand plant für jedes Jahr eine Klausurtagung, die für einen Tag in einem benachbarten Gemeindehaus oder mit einer Übernachtung außerhalb, etwa in etwa in der Heimvolkshochschule Loccum oder Missionshaus Bleckmar stattfindet. Zur Stärkung des Miteinanders und als Zeichen der Wertschätzung führt der Kirchenvorstand einmal im Jahr ein Mitarbeiterfest durch. Die Atmosphäre im Kirchenvorstand ist durch einen freundlichen und vertrauensvollen Ton und eine konstruktive Zusammenarbeit geprägt.

6) Blick über den Tellerrand - Sankt Michael in seiner Umwelt:

Natürlich leben und arbeiten wir als Gemeinde nicht im luftleeren Raum. Wir sind eingebunden in eine gesellschaftliche, kulturelle und kirchliche Wirklichkeit. Im Bereich unseres evangeli-

schen Kirchenkreises sind wir besonders in der Region West eingebunden, das heißt mehr als einem Jahrzehnt arbeitet Wietze mit den drei anderen West Kreisgemeinden in einem regionalen Arbeitskreis zusammen. Hier geht es nicht nur um die Bewältigung der Folgen der Einsparungen in Landeskirche und Kirchenkreis, sondern auch um das Entwickeln gemeinsamer Projekte und das Schaffen einer regionalen Verbundenheit etwa durch regionale Gottesdienste (einer für alle Gemeinden in der Region), gemeinsame Kirchenvorsteher-Treffen zu bestimmten Themen wie Öffentlichkeitsarbeit, Gottesdienst, den Austausch von Erfahrungen und gelungenen Projekten. Die Pastoren treffen sich mit ihren Kollegen in einer regionalen Pfarrkonferenz. Darüber hinaus gibt es keine verbindliche Regelungen oder Absprachen.

Ökumene heißt für uns in Wietze zuerst immer ein gutes Miteinander mit der katholischen Gemeinde am Ort (Treffen der Kirchenvorstehern, gemeinsame Gottesdienste/Andachten, Feste, Sternsingen, Weltgebetstag, Martinstag, Brotsegnung...). Hier ist viel an Vertrauen und mehr gewachsen. Dafür ist auch die Unterstützung der katholischen Geschwister beim Kampf um den Erhalt ihrer Kirche ein deutliches Zeichen. Andere ökumenische Kontakte spielen uns weniger eine Rolle. Zur Hermannsburger Mission bestehen sicher auch aufgrund unserer noch jungen Geschichte keine alten gewachsenen Verbindungen. Am Partnerschaftsprojekt des Kirchenkreises mit Freestate in Südafrika sind wir bislang nicht aktiv beteiligt. Doch möchte Pastor Risse durch einen kleinen Eine-Welt-Laden das Bewusstsein für andere Länder des Südens schaffen. Die Verantwortung gegenüber der Schöpfung will unsere Gemeinde durch die Teilnahme am „Grünen Hahn“ exemplarisch wahrnehmen. Im Projektkreis sind auch Menschen dabei, die nicht zum engeren Kreis der Gemeinde gehören. So wollen wir auch ein Stück Öffnung zum Ort erreichen.

Die Eingebundenheit in die gesamte Christenheit wird punktuell sichtbar. Schulgottesdienste, Sternsingeraktion, ... werden selbstverständlich gemeinsam mit der katholischen Gemeinde begangen, das Gemeindefest traditionell in der kathol. Schwesternkirche mit einer Taizè-Andacht beendet. Insgesamt wollen wir bei schrumpfenden Ressourcen mehr gemeinsam machen, ohne dass das bedeutet, etwas zusätzlich zu machen.

Es entsteht zur Zeit in der Gemeinde eine Bewegung im Sinne des Konziliaren Prozesses. Im Projekt Grüner Hahn, im Projekt „Weltladen“ oder im bewussteren Umgang mit der Aktion „Brot für die Welt“. Die alljährliche Vorbereitung und Feier des Weltgebetstag ist bereits ein in der Gemeinde verankertes ökumenisches Moment.

In den letzten Monaten ist ein Interesse der neuapostolischen Gemeinde erkennbar, den Kontakt zu vertiefen.

Zur Schule am Ort bestehen gute und enge Kontakte. Mit der Kommune gibt es Zusammenarbeit im Bereich des Kindergartens und im Feld der Jugendarbeit. Zu Vereinen und Verbänden bestehen die gängigen Kontakte über die Teilnahme an festen Jahreshauptversammlung und einzelnen Projekten. Die Kirchengemeinde lädt seit einigen Jahren Vertreter aus Kommunalpolitik, Vereinen, Verbänden und Einrichtungen immer zum Neujahrsempfang Ende Januar ein. Daraus ist ein Forum zur zwanglosen Begegnung zwischen Kirche und Dorf geworden. Vieles wird aber auch, wie auf Dörfern üblich, auf dem "kleinen Dienstweg" persönlicher Kontakte und Gespräche geregelt. Dass die Kirche im Dorf bleibt beziehungsweise den Menschen wieder ins Gesichtsfeld rückt, ist dem Kirchenvorstand wichtig. Vielleicht ergibt sich hier in der Zukunft das

Potenzial für eine Leitbildentwicklung.